

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie = Swiss journal of sociology**

Band (Jahr): **40 (2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 40, Heft 1, März 2014

Inhalt

5 Editorial [E] | Christian Suter

9 Diversität der Familienkonfigurationen in Patchworkfamilien:
Konfigurationswahlen und Beschränkungen [F] | Ivan De Carlo, Gaëlle Aeby
und Eric D. Widmer

Patchworkfamilien zeigen die Grenzen der Familienforschung, die sich auf den Haushalt fokussiert, auf, da die Familie, die von Bedeutung ist, über den Haushalt hinausgeht. Basierend auf einer Stichprobe von 300 Frauen mit Kindern zwischen 5 und 13 Jahren, von denen die Hälfte in Patchworkfamilien lebt, stellt diese Studie die Diversität der Zusammenstellung von bedeutenden Familienkontexten heraus, indem sie neun Konfigurationen unterscheidet. Diese Typen finden sich sowohl in Erstfamilien als auch in Patchworkfamilien. Sie gehen weit über die Haushaltsstruktur hinaus und reflektieren die Konfigurationswahl der Befragten und ihrer Familienmitglieder als auch die sozio-demografischen Beschränkungen, die von der Verwandtschaft und der Institutionalisierung der Paarbeziehung bestimmt werden.

Schlüsselwörter: Familienhaushalt, Familienkonfigurationen, Patchworkfamilien, Familienbeziehungen, Verwandtschaft

29 Regionale Unterschiede der Scheidungsrate innerhalb eines Landes:
das Fallbeispiel Schweiz [E] | Fabienne Robert-Nicoud

In diesem Artikel werden die regionalen Unterschiede der Scheidungsrate in der Schweiz sowie deren Erklärungsfaktoren analysiert. Seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen von demografischen Daten zeigen die Kantone substantielle und dauerhafte Unterschiede bezüglich ihrer Scheidungsrate. Ausgehend von drei Dimensionen des sozialen Wandels – demografische Entwicklung, sozioökonomische Situation und kulturelle Wertvorstellungen – wird in diesem Artikel deren Beitrag zur Erklärung der kantonalen Unterschiede der Scheidungsraten diskutiert. Hauptergebnis der Studie ist, dass die demografische Entwicklung – zumindest in der Schweiz – ihre Erklärungskraft eingebüsst hat, während sozioökonomische Faktoren wichtiger geworden sind und die Erklärungskraft kultureller Wertvorstellungen übertreffen.

Schlüsselwörter: Zusammengefasste Scheidungsrate, Kantone, zweiter demografischer Übergang, sozioökonomische Situation, Wertvorstellungen

57 Die Karriere afrikanischer Ärzte in Europa: Arzt sein mit einem afrikanischen Diplom in Grossbritannien, Frankreich und in der Schweiz

[F] | Angèle Flora Mendy

Im vorliegenden Artikel wird die Migration afrikanischer Ärzte in drei europäische Länder (Grossbritannien, Frankreich und die Schweiz) untersucht. Es soll dabei über die blosser Darstellung der Hauptgründe der Migration hinausgegangen werden, indem die ganze Karriere der Migranten und insbesondere ihre Integration in die Arbeitswelt des Empfängerlandes aufgearbeitet wird. Das Ziel dieser Studie ist es, die (gemeinsamen) Gründe für das Verlassen des Herkunftslandes und die spezifische (und unterschiedliche) Situation in den drei Empfängerländern zu verstehen. Die Analyse des nationalen Kontexts unterstreicht die besondere Bedeutung der politischen und institutionellen Strukturen des Empfängerlandes für die Möglichkeit und die Art und Weise, wie sich Immigranten als Ärzte betätigen.

Schlüsselwörter: Internationale Migration, Arzt mit afrikanischem Diplom, berufliche Karriere, institutioneller Kontext, Europa

79 «Mir hei e Verein»: Eine Studie über Vereine, Sozialkapital und Wohlstand im Kanton Bern [D] | Axel Franzen und Katrin Botzen

In diesem Beitrag untersuchen wir den Zusammenhang zwischen dem Sozialkapitalbestand der 382 Gemeinden des Kantons Bern und deren wirtschaftlichen Prosperität. Als Indikator für das Sozialkapital verwenden wir die Anzahl an Vereinen. Nach unseren Recherchen gibt es im Kanton Bern insgesamt 10 130 Vereine. Die statistischen Analysen zeigen, dass selbst unter Kontrolle von weiteren Merkmalen Gemeinden mit vielen Vereinen über ein höheres Einkommen pro Einwohner verfügen. In einer Unterstichprobe von 100 Gemeinden wurde zusätzlich eine schriftliche Befragung von 2 577 Vereinen durchgeführt. Die Resultate ergeben, dass für den Wohlstand der Gemeinden insbesondere die Anzahl an aktiven Mitgliedern ausschlaggebend ist. Vereine mit Fokussierung auf das Gemeinwohl (Putnam-Vereine) haben zudem eine grössere Bedeutung für den Wohlstand als Vereine, die eher Partikularinteressen vertreten (Olson-Vereine). Insgesamt bestätigen die Ergebnisse die Sozialkapitalthese.

Schlüsselwörter: Sozialkapital, Regionen, Wohlstand, Vereine, Kanton Bern

99 Die soziale Herkunft der Schüler in öffentlichen und privaten Gymnasien. Eine Analyse der inter- und intrasektoriellen Entwicklungsdynamik

[F] | Pierre Merle

In diesem Beitrag wird die soziale Zusammensetzung der Schülerschaft in öffentlichen und privaten Gymnasien (*lycées*) in Frankreich untersucht. Die soziale Herkunft der Schüler unterscheidet sich deutlich: Der öffentliche Sektor nimmt häufiger Schüler aus unteren Schichten auf, der private Sektor häufiger Schüler aus privilegierten Schichten. Eine Analyse der Entwicklungsdynamik zwischen 2006 und 2010 zeigt eine Verstärkung dieser Segregationstendenz. Zu dieser wachsenden intersektoriellen sozialen Entmischung kommt eine zunehmende intrasektorielle soziale Differenzierung hinzu. Diese Segregationstendenzen werden teilweise erklärt durch ein neues Verfahren für die Zuweisung von Schülern zu den Gymnasien.

Schlüsselwörter: Schulische Segregation, soziale Mischung, Privatschulen, Bildungspolitik, Schulzuweisung

121 Schichtung, soziale Mobilität und politische Positionierung in der Schweiz

[F] | Robin Tillmann, Monica Budowski und Maurizia Masia

Dieser Beitrag schliesst an die Debatte um die Persistenz bzw. den Zerfall sozialer Klassen an, insbesondere im politischen Bereich. Der Schwerpunkt der Analyse liegt in der Diskussion der Relevanz der Klassenzugehörigkeit und der damit verbundenen These der Auflösung sozialer Klassen. Gestützt auf theoretische Überlegungen zur sozialen Ungleichheit wird die Rolle sozialer Klassen in Bezug auf politische Einstellungen untersucht. Die empirischen Ergebnisse deuten daraufhin, dass sich die Relevanz der sozialen Klasse wie auch der Konfession nach wie vor als Faktoren der Ungleichheit in den politischen Einstellungen reflektiert.

Schlüsselwörter: Schichtung, soziale Mobilität, politisches Verhalten, politische Einstellungen, Schweiz

139 Buchbesprechungen

**Terrains
des
sciences
sociales**



Marco Giugni, Michel Berclaz et Katharina Füglistler

**La politique contestataire du
chômage en Suisse**

Etat-providence, opportunités et
revendications politiques

156 pages, ISBN 978-2-88351-052-4, SFr. 29.— /Euro 22.—



Alessandro Nai

**Choisir avec l'esprit,
voter avec le cœur**

Causes et conséquences des processus
cognitifs de formation de l'opinion en Suisse
lors des votations fédérales

264 pages, ISBN 978-2-88351-062-3, SFr. 44.— /Euro 34.—



Christophe Monnot

Croire ensemble

Analyse institutionnelle du paysage
religieux en Suisse

284 pages, ISBN 978-2-88351-060-9, SFr. 38.— /Euro 29.—



Frédéric Widmer

**La coordination patronale face
à la financiarisation**

Les nouvelles règles du jeu dans l'industrie
suisse des machines

380 pages, ISBN 978-2-88351-054-8, SFr. 58.— /Euro 43.—

Revue suisse de sociologie

Vol. 40, cahier 1, mars 2014

Sommaire

5 Editorial [E] | Christian Suter

9 La variété des configurations familiales après une recomposition : choix et contraintes [F] | Ivan De Carlo, Gaëlle Aeby et Eric D. Widmer

Les recompositions familiales mettent en exergue les limites des études de la famille fondées sur le ménage. En effet, la famille qui compte dépasse de toute évidence, dans cette situation, les frontières de celui-ci. Sur la base d'un échantillon de 300 femmes ayant un enfant entre 5 et 13 ans, la moitié en situation de recomposition familiale, cette recherche rend compte de la diversité de la composition des contextes familiaux significatifs aux yeux des individus, en distinguant neuf configurations-types. Ces configurations se retrouvent tant dans les familles de première union que dans les familles recomposées. Elles dépassent le cadre du ménage en répondant aux choix familiaux des individus, ainsi qu'aux contraintes socio-démographiques imposées par le réservoir de parenté et l'institutionnalisation du couple.

Mots-clés : Ménage familial, configurations familiales, familles recomposées, liens familiaux, réservoir de parenté

29 Différences régionales du taux de divorce dans un même pays : le cas suisse [E] | Fabienne Robert-Nicoud

Cet article présente une analyse des différences régionales du taux de divorce en Suisse et de ses facteurs explicatifs. Dès le début des relevés statistiques sur les données démographiques, les cantons ont présenté des différences substantielles et durables entre eux concernant le taux de divorce. En se basant sur trois dimensions du changement social – les comportements démographiques, la situation socioéconomique et les valeurs culturelles – cet article présente l'importance relative de chacune d'elles pour expliquer les disparités cantonales en matière de divorce. Les résultats principaux sont que les comportements démographiques ont perdu leur force prédictive, en Suisse tout au moins, alors que la dimension socioéconomique surpasse l'importance relative des valeurs culturelles.

Mots-clés : Indicateur conjoncturel de divortialité, cantons, deuxième transition démographique, situation socioéconomique, valeurs culturelles

57 **La carrière du médecin africain en Europe : être médecin avec un diplôme africain au Royaume-Uni, en France et en Suisse [F] | Angèle Flora Mendy**

En prenant pour objet la migration des médecins d'Afrique vers trois pays d'Europe (Royaume-Uni, France, Suisse), cet article vise à dépasser une approche s'intéressant de manière exclusive aux facteurs de la décision de migrer. Il prend en considération l'ensemble de la carrière du migrant et notamment les modes d'insertion professionnelle dans le pays d'installation. Ce faisant, l'article vise à appréhender ce qu'il y a de commun dans les motifs du choix de partir et ce qu'il y a de profondément différent dans les situations d'arrivée. L'analyse des contextes nationaux étudiés met en évidence l'importance considérable de l'héritage politico-institutionnel du pays d'arrivée quant à la possibilité de poursuivre une carrière médicale.

Mots-clés : Migration internationale, médecin à diplôme africain, carrières professionnelles, contexte institutionnel, Europe

79 **Le monde associatif, le capital social et la prospérité des communes du Canton de Berne [A] | Axel Franzen et Katrin Botzen**

Cet article examine le rapport entre le capital social des 382 communes du Canton de Berne et leur prospérité économique. Nous mesurons le capital social par le nombre d'associations. D'après nos recherches, le canton de Berne compte en tout 10 130 associations. Nos analyses statistiques montrent que même en contrôlant d'autres variables, les communes avec un grand nombre d'associations disposent d'un revenu plus élevé par habitant. Dans un sous-échantillon de 100 communes, 2 577 associations ont répondu à un questionnaire écrit. Les résultats montrent que le nombre de membres actifs, tout particulièrement, est déterminant pour la prospérité des communes. Les associations visant le bien commun (associations Putnam) ont une plus grande importance que celles qui représentent des intérêts particuliers (associations Olson). Globalement, les résultats confirment la thèse du capital social.

Mots-clés : Capital social, régions, prospérité, associations, canton de Berne

99 **Le recrutement social des lycées des secteurs public et privé. Analyse diachronique des dynamiques inter- et intra-secteur [F] | Pierre Merle**

Cet article a pour objet l'analyse des spécificités sociales des lycées publics et privés. Le recrutement social des lycées est marqué par une différenciation sociale sensible : le secteur public scolarise plus souvent des lycéens d'origine populaire ; le secteur privé, plus souvent des lycéens d'origine aisée. Une analyse diachronique du recrutement social des secteurs public et privé montre que cette ségrégation est croissante de 2006 à 2010. A cette dynamique ségrégative inter-secteur croissante s'ajoute une dynamique ségrégative intra-secteur. La nouvelle procédure d'affectation des élèves dans les lycées publics explique en partie la croissance de cette ségrégation scolaire.

Mots-clés : Ségrégation scolaire, mixité sociale, enseignement privé, politique éducative, carte scolaire

121 Stratification, mobilité sociale et positionnement politique en Suisse

[F] | Robin Tillmann, Monica Budowski et Maurizia Masia

Cet article s'inscrit dans le débat sur la persistance ou le déclin des classes sociales, en matière politique plus particulièrement. Son introduction contient des considérations au sujet de l'analyse de classe et de la supposée fin des classes sociales. Après une partie consacrée au cadre théorique concernant les inégalités sociales, nous analysons le rôle des classes sociales en matière de comportements politiques. Les résultats empiriques montrent une certaine persistance de l'influence de la position de classe sur les attitudes politiques. Nous concluons donc que la classe sociale, comme la confession d'ailleurs, semble toujours un facteur de différenciation politique.

Mots-clés: Stratification sociale, mobilité sociale, comportements politiques, attitudes politiques, Suisse

139 Recensions critiques